

evangelische
St. Sixti Schreibern
neude

A. C. M. Sälzer.
1774.

Entwurf
der Vormittagspredigt
in der
Hauptkirche zur Lieb. Frauen.



Am funfzehnten Sontage nach Trinitatis,

Matth 6, 24 u. f.

I. Vorbereitung aus Hiob 36, 26. Siehe, Gott
ist groß und unbekant; diese Worte werden

a. erkläret und gezeiget, daß beydes Wahrheit
sey, wenn man Gott

1. entweder nach seinem Wesen, Jes. 45, 15.
2. oder nach seinen Werken betrachtet, Hiob
37 und 38.

b. eine nützliche Folge daraus hergeleitet, daß
man sich vor aller sündlichen Beurtheilung
der Vorsehung und Regierung Gottes
hüten müsse, worüber

1. Hiob selbst sich vor Gott demüthiget, Cap.
42, 6.
2. Gott aber Hiobs Freunde bestrafet,
v. 7. 8.

II. Vortrag: Die Versündigungen an der
göttlichen Vorsehung.

1. Wodurch sie begangen werden.
2. Durch was für Mittel sie verhütet werden
können.

1758. Hamb.

No. 46.

Er.

Erster Theil.

Die Versündigungen an der göttlichen Vorsehung werden begangen

1. Wenn man dieselbe entweder leugnet oder in Zweifel ziehet.

a. Dergleichen Menschen werden uns öfters in Gottes Wort vorgestellt, Hiob 22, 13. Ps. 10, 4. II. Ps. 94, 3-7.

b. Ihrem Irrthum und Zweifel aber widersprechen

1. die göttlichen Eigenschaften, Ps. 94, 9. 10;

2. die Natur und Zustand der Menschen in dieser Welt, Ps. 22, 10. II. Ps. 91, 1 u. f.

3. Die fortbaurende Erhaltung aller Dinge, in ihrem Wesen und Eigenschaften, auch die geringsten nicht ausgenommen, v. 26. 28. 30.

2. Wenn man von der göttlichen Vorsehung mehr fordert, als billig ist; dieses aber geschieht

a. von denen, welche begehren, daß es ihnen immer wohl gehen, und ihnen keine Trübsal zustossen soll;

b. von denen, welche immer viel haben wollen, und mit dem, was sie wirklich haben, nicht zufrieden sind, welches

1. bey einigen aus Schwachheit, Joh. 6, 9.

2. bey andern aus Stolz und Geiz herrühret, Hebr. 13, 5.

c. von denen, die ohne Ordnung etwas von Gottes Vorsehung begehren,

I. ohne

1. ohne Gebet zu Gott,
 2. ohne fleißige Arbeit,
 3. ohne ordentliche Eintheilung.
3. Wenn man der göttlichen Vorsehung weniger zutrauet, als sichs gebühret.
- a. Gott hat sich zu allem, was wir bedürfen, anheischig gemacht, v. 32.
 - b. Dieses Mißtrauen aber entsteht alsdenn,
 1. wenn man entweder keine, oder seiner Meinung nach nur unzulängliche Mittel vor sich hat;
 2. wenn man mit seinen Rechnungen weit ins Künftige hineingeht, v 34;
 3. wenn man so bald vergißt, was er sonst ohne und über unser Vermuthen gethan, Ps. 78, 19. 20.
4. Wenn man sich gegen die wohlthuende Vorsehung Gottes kaltsinnig und undankbar beweiset.
- a. Ein Exempel davon zeiget sich Joh. 6, 30. 31.
 - b. Es finden sich aber viel unselige Nachfolger, die
 1. entweder bey der Gabe stehen bleiben, ohne auf den Geber zu sehen, Hof. 2, 8.
 2. oder das genossene Gute ihrer eigenen Klugheit zuschreiben;
 3. oder sich wol gar schämen, Gottes Vorsehung zu preisen.

Zwey

Zweyter Theil.

Sollen diese Verfündigungen an Gottes Vorsehung verhütet werden, so muß

a. überhaupt und vor allen Dingen das Herz gebessert werden, in dessen verderbten Zustande alle diese Verfündigungen ihre Wurzel haben, Ps. 78, 8. 18. 37.

b. insonderheit aber gehöret dahin

1. der ehrerbietige Gebrauch des göttlichen Wortes;
2. die gläubige Beschauung der unveränderlichen und zu unserm Besten wirksamen Eigenschaften Gottes, Ps. 89, 27;
3. die tägliche Erhebung des Herzens zu den bessern und ewigen Gütern des Reiches Gottes, v. 33;
4. die Erkenntniß der eigenen Unwürdigkeit, 1 Mos. 32, 10;
5. Die Aufmerksamkeit auf Gottes Wege, Ps. 119, 52.

* * *

Gefungen.

Vor der Predigt:

No. 67. Was Gott thut, das ist wohlgethan 2c.

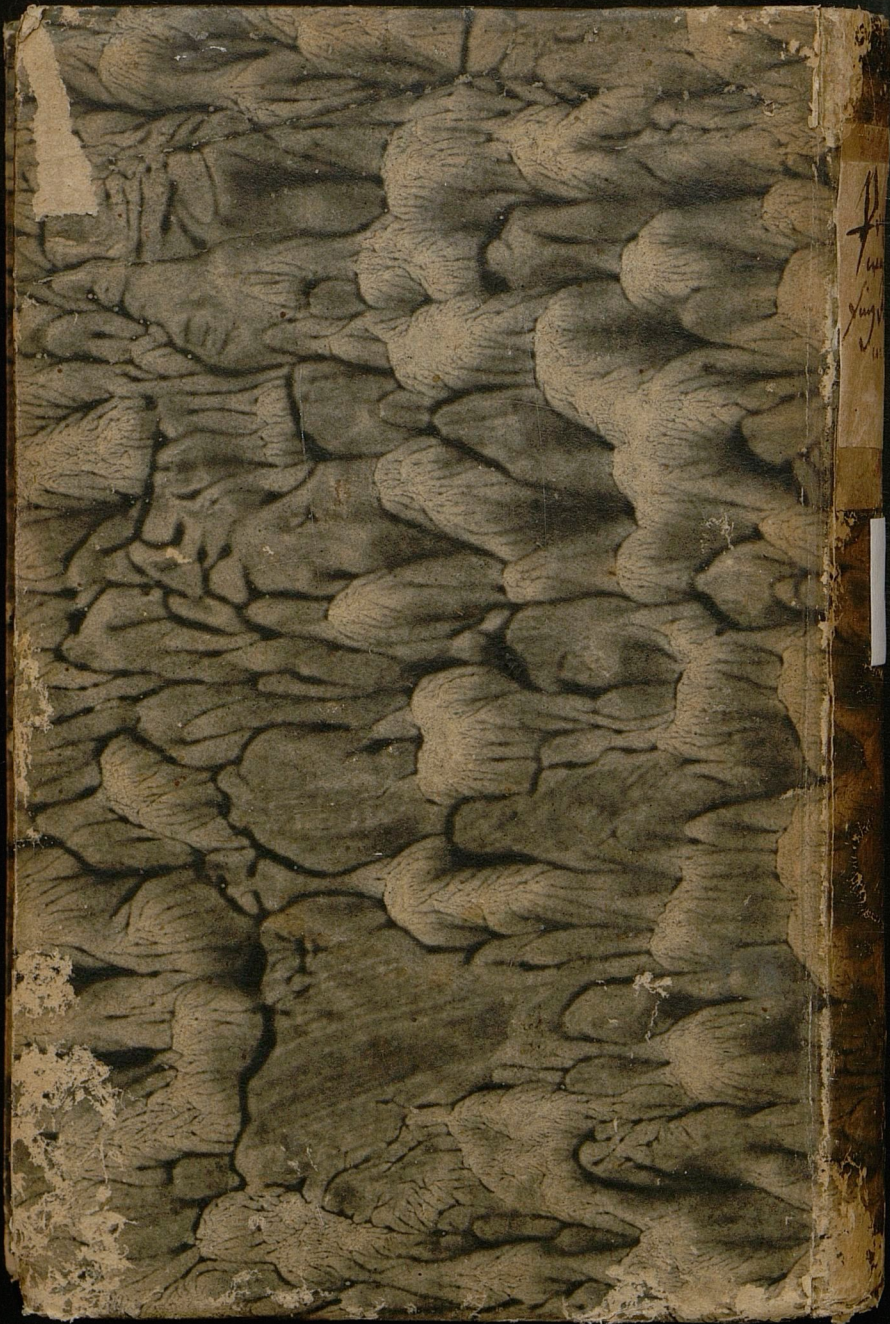
72. Wunderlich ist Gottes Schicken 2c.

Nach der Predigt:

61. Meine Hofnung stehet veste 2c.

Bev Christoph Peter Franken

einzelu pr. 4 Pf. Quartalweise aber pr. 3 Groschen zu haben.



Entwurf
der Vormittagspredigt
in der
Hauptkirche zur Lieb. Frauen.



Am Sonntag den 2ten

I. B

a.

b.

II. B

1.

2.

1758.

